

Weser Kurier/Stadtteil Kurier

Ökumenisches Gymnasium: Schüler der elften Klasse interpretieren Kästners fliegendes Klassenzimmer neu - 14.02.2013

Theaterstück über den Schulalltag heute

Von Gohild Kunst

Oberneuland. Pate gestanden hat Erich Kästner mit seinem Jugendroman "Das fliegende Klassenzimmer". Die Schülerinnen und Schüler des Kurses "Darstellendes Spiel" am Ökumenischen Gymnasium (ÖG), der seit 20 Jahren besteht, haben daraus ihr eigenes Werk geschaffen. Der elfte Jahrgang hat zum Jubiläum am Sonntag und Montag in der Aula des ÖG in Oberneuland das selbst entwickelte Theaterstück "Mittendrin – voll daneben" aufgeführt.



© Fotos: Stubbe

Die Schülerinnen und Schüler stellen im Stück auch eine Schneeballschlacht auf dem Schulhof nach.

Oberneuland. Konflikte zwischen Lehrern und Schülern sowie zwischen den Schülern untereinander gibt es überall. Das zeigte der Kurs Darstellendes Spiel am Ökumenischen Gymnasium jetzt unter Begleitung der Schulband "Jazzheads" in einer Eigenbearbeitung von Erich Kästners Stück "Das fliegende Klassenzimmer". Es entstand das realitätsnahe Theaterstück "Mittendrin – voll daneben", mit dem sich Jung und Alt identifizieren können.

Unter der Leitung des Lehrer-Teams Jutta Behling und Herbert Schmitz aus Schwachhausen, Johannes Henning aus Oberneuland, Svenja Dierkes aus dem Steintor und Heiner Thomas aus Worpsswede griffen die Darsteller in etwa 30 verschiedenen Szenen typische Probleme an einer Schule von heute auf, wie Leistungsstress, Lästereien, Freundschaft, Hass, der Konflikt zwischen der "coolen" und der Streberklasse sowie Probleme mit Lehrern.



Clara spielt die Annabell und Konstantin übernimmt die Rolle von Yannick.

Ganz aktuelle Themen wie Cybermobbing, I-Phones, die sich nicht jeder leisten kann, oder Musterschüler, die auch einmal feiern möchten, wurden ebenfalls thematisiert. "Und damit auch die Liebe nicht zu kurz kommt, haben wir noch etwas vom Stück ‚West Side Story‘ mit eingebracht", erzählte Clara Tontsch aus Vegesack. Die 17-Jährige spielte die Marleen, ein Mädchen aus der Streberklasse, die sich in Yannick, einen Jungen aus der "coolen" Klasse verliebt.

Begeistert vom Zusammenhalt



Für Konstantin Freys (16) aus Schwachhausen war die Rolle zwar ungewohnt, aber dank des selbst erarbeiteten Steckbriefs hatte er wenig Schwierigkeiten, sich in Yannick hineinzusetzen. Begeistert war er von dem stark gewachsenen Zusammenhalt des Kurses. "Wenn man gemeinsam ein neues Stück auf die Beine stellt, geht es nicht um die Leistung, sondern um das Miteinander. Niemandem musste etwas peinlich sein. Am schlimmsten wäre es, wenn jemand seine Rolle auf sich beziehen würde." Neben dem Zusammenhalt geht es aber auch um alltägliche Lästereien in dem Stück. Das kennt Clara auch aus ihrer alten Schule. Dort hatte sie bereits in einem Theaterprojekt eine Hauptrolle ergattert, und nach dem Wechsel auf das ÖG wollte sie ihre Leidenschaft weiterverfolgen.

Viel Zeit hatten die 40 Schülerinnen und Schüler nicht, sich auf die beiden Aufführungen vorzubereiten. "Drei Stunden pro Woche unterrichten wir das Fach Darstellendes Spiel. Doch

um ein Theaterstück vor Publikum spielen zu können, ist mehr Zeit nötig", sagte Johannes Henning, einer der Lehrer des Kurses. Deshalb fahren die einzelnen Gruppen bereits seit zehn Jahren für drei Tage an die Oste bei Geversdorf, um auf einer Binnenwerft für die Aufführung zu proben. "Dort haben wir erst wirklich angefangen zu spielen, aber noch in getrennten Gruppen", erzählte Clara. "Der erste gemeinsame Durchlauf war erst am Sonnabend, am Aufführungswochenende selbst. Das war sehr anstrengend, doch wir waren überrascht, wie gut es geklappt hat."

Für Kästners Grundidee vom fliegenden Klassenzimmer hat der Jahrgang dagegen schon im vergangenen Sommer gestimmt. In kleinen Gruppen hat der Kurs im Herbst dann an der Geschichte gearbeitet und Improvisationen erarbeitet. Die einzelnen Szenen haben die Lehrer schließlich zu einem Stück zusammengebaut. So sind fast alle Ideen jedes Einzelnen im Stück enthalten.

Improvisation lautete auch das Halbjahresthema des Kurses. "Wir benoten aber nicht die Praxis, sondern Planung, Auswertung und Reflexion", so Henning. Auch eine mündliche Prüfung in dem Fach ist möglich. So möchte sich zum Beispiel Martha Lamotte aus Bremen-Nord prüfen lassen, wenn sie 2014 Abitur macht. Die 17-Jährige spielt gleich zwei Rollen in dem Theaterstück: Natascha, die Freundin von Marleen, sowie die Lehrerin Böck. "Ich habe sehr viel Spaß am Schauspielen und denke, dass mir der Kurs auch bei Referaten und für das Selbstbewusstsein hilft", sagte sie. Da es in einer großen Gruppe immer unruhig ist und schwierig, sich zu einigen, waren alle überrascht, wie gut die Abstimmungen geklappt haben.

Auch der 16-jährige Sören Holsten aus Schwachhausen, der in der Rolle des Schuldirektors Andreas Kowalski für viele Lacher sorgte, wusste zu schätzen, dass sich jeder in der Gruppe wohlfühlte und sich dann auch etwas traute: "Man lacht miteinander, nicht übereinander".

Für den elften Jahrgang war es das erste Theaterstück. Doch Johannes Henning und Herbert Schmitz leiten den Kurs bereits seit 1993. "Wir hatten bisher etwa fünfzig Aufführungen."

Wie viel Freude die Kurs-Teilnehmer an ihrem Spiel hatten, ließ sich beim Finale ablesen. Alle Darsteller klatschten am Schluss zu "Another brick in the wall" von Pink Floyd und sangen lauthals: "Hey, teacher, leave us kids alone!"

http://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/bremen-nordost/oberneuland_artikel,-Theaterstueck-ueber-den-Schulalltag-heute-_arid,499246.html